



Kämmererertagung
am 17. November 2014 in Deggendorf

Kommunaler Finanzausgleich
und aktuelle Themen

Johann Kronauer

Finanzreferent, Bayerischer Städtetag



Agenda

Kommunalgipfel

Aktuelles zur kommunalen Finanzlage in Bayern

Aktuelle Themen auf Bundesebene

Kommunaler Finanzausgleich

Gemeindesteuern / Steuerbeteiligungsbeiträge

Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand

Aktuelles aus Europa



Kommunalgipfel am 6. November 2014



Ergebnisse des Kommunalgipfels

- **Bayern barrierefrei 2023**

- ➔ Einigkeit, dass die Herstellung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum von hoher Bedeutung ist
- ➔ Gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die jede staatliche Ebene in seiner Verantwortung zu erfüllen ist (keine Verpflichtung für Kommunen)
- ➔ Gründung einer **staatlich-kommunalen Arbeitsgruppe** zur Findung von prioritären Handlungsfeldern (bis Frühjahr 2015)

- **Ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote für Schüler/innen**

- ➔ Einstieg des Freistaats in die offene Ganztagsgrundschule wird begrüßt
- ➔ Kommunen können nicht allein die Randzeiten übernehmen (Mo.-Do.: vor 7:30 und nach 16 Uhr sowie Ferienzeiten)
- ➔ Gründung einer **staatlich-kommunalen Arbeitsgruppe** über ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote



Ergebnisse des Kommunalgipfels

- **Kostentragung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**
 - ➔ Einigkeit, dass mittelfristig der Freistaat Kostenträger für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge sein soll (derzeit: Bezirke)
 - ➔ Folgekosten für die Kommunen bei der Bereitstellung von Wohnraum / Obdachlosenunterkünften (für anerkannte / geduldete Asylbewerber)
 - ➔ Flüchtlinge und Asylbewerber in Erstaufnahmeeinrichtungen werden auf Initiative des Bayerischen Städtetags trotz der entfallenen Meldepflicht im FAG berücksichtigt
- **Kommunaler Finanzausgleich** (bestätigt)

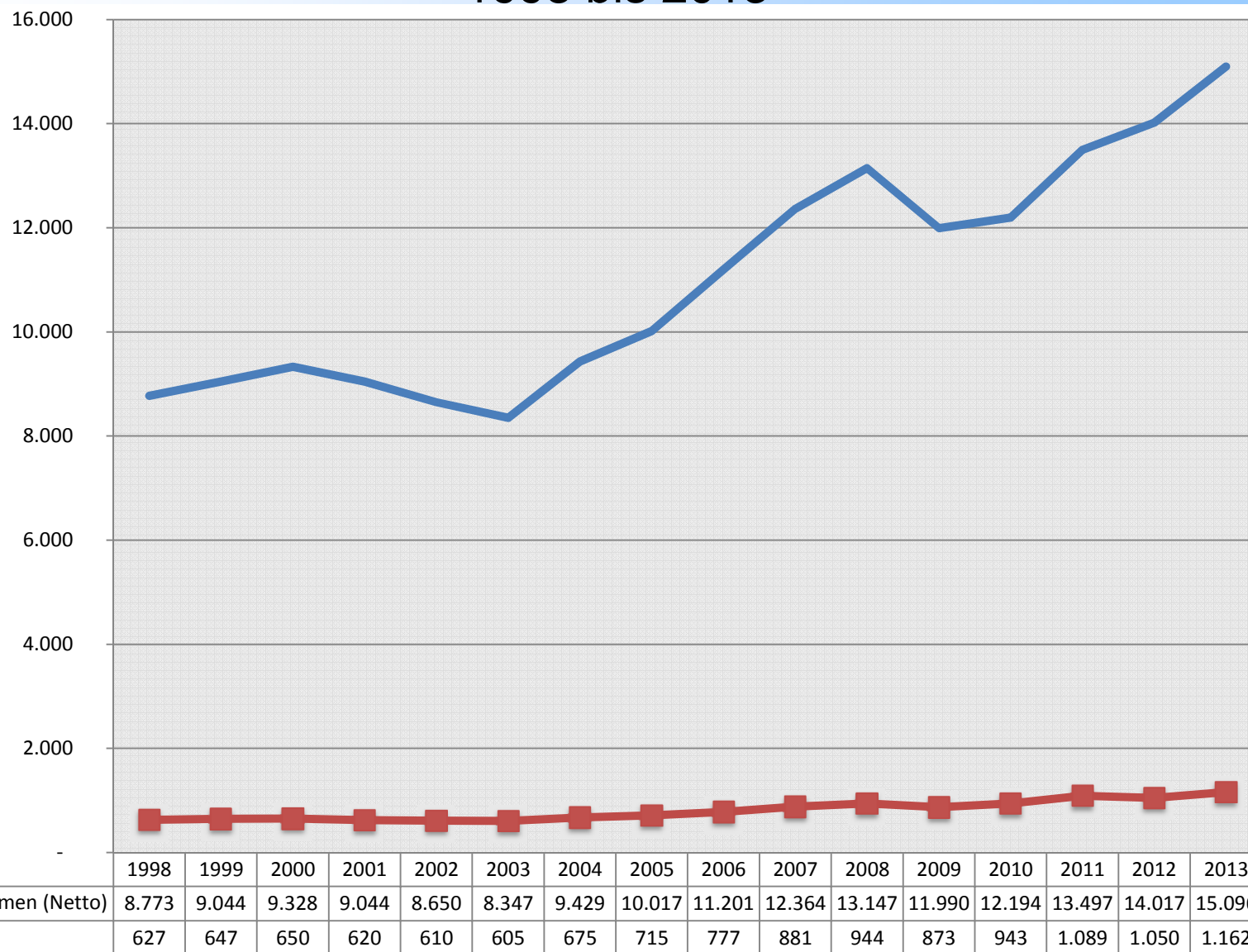


Aktuelles zur kommunalen Finanzlage in Bayern



Steuereinnahmen (Netto) der Kommunen in Bayern 1998 bis 2013

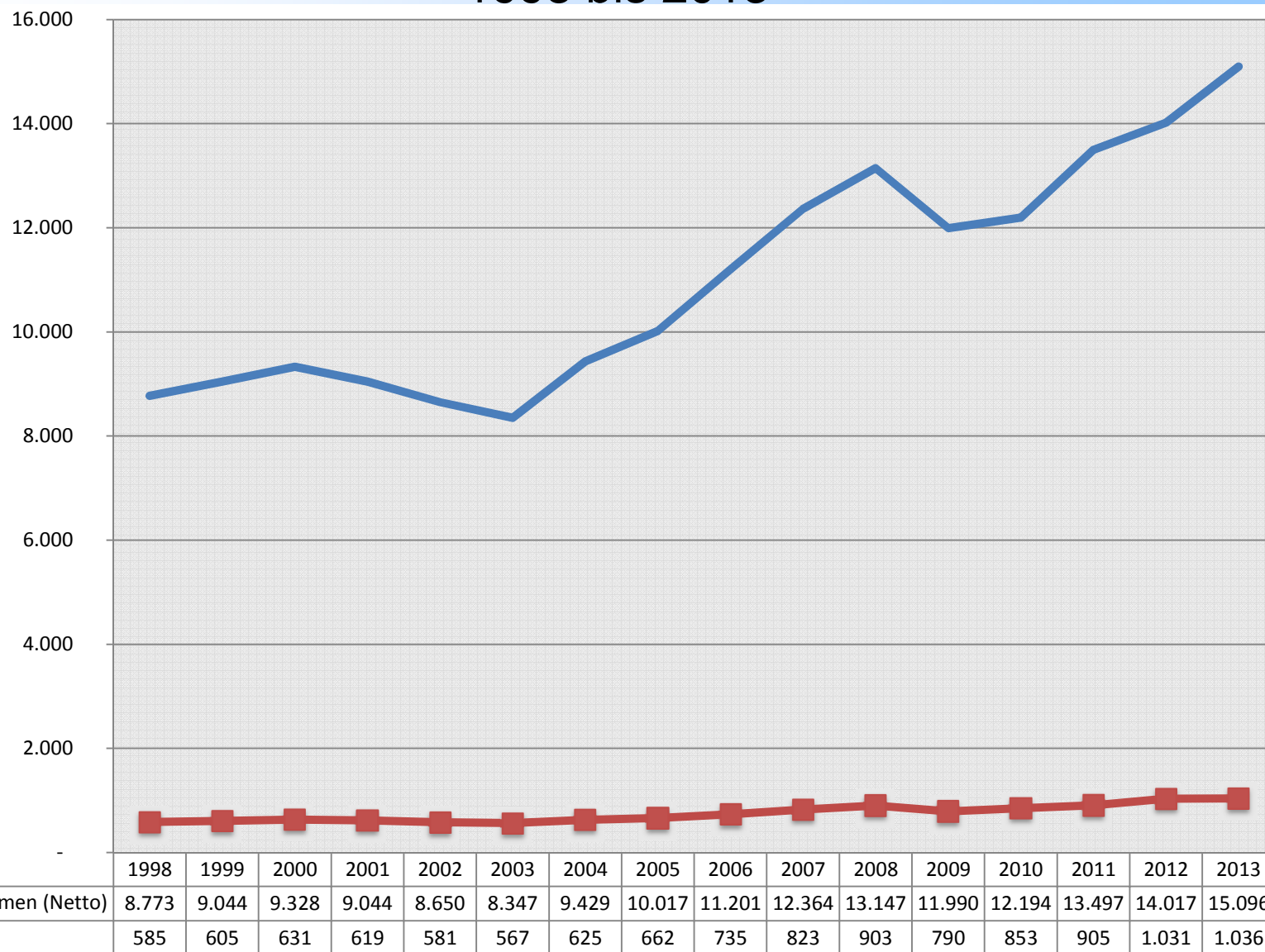
in Mio. €





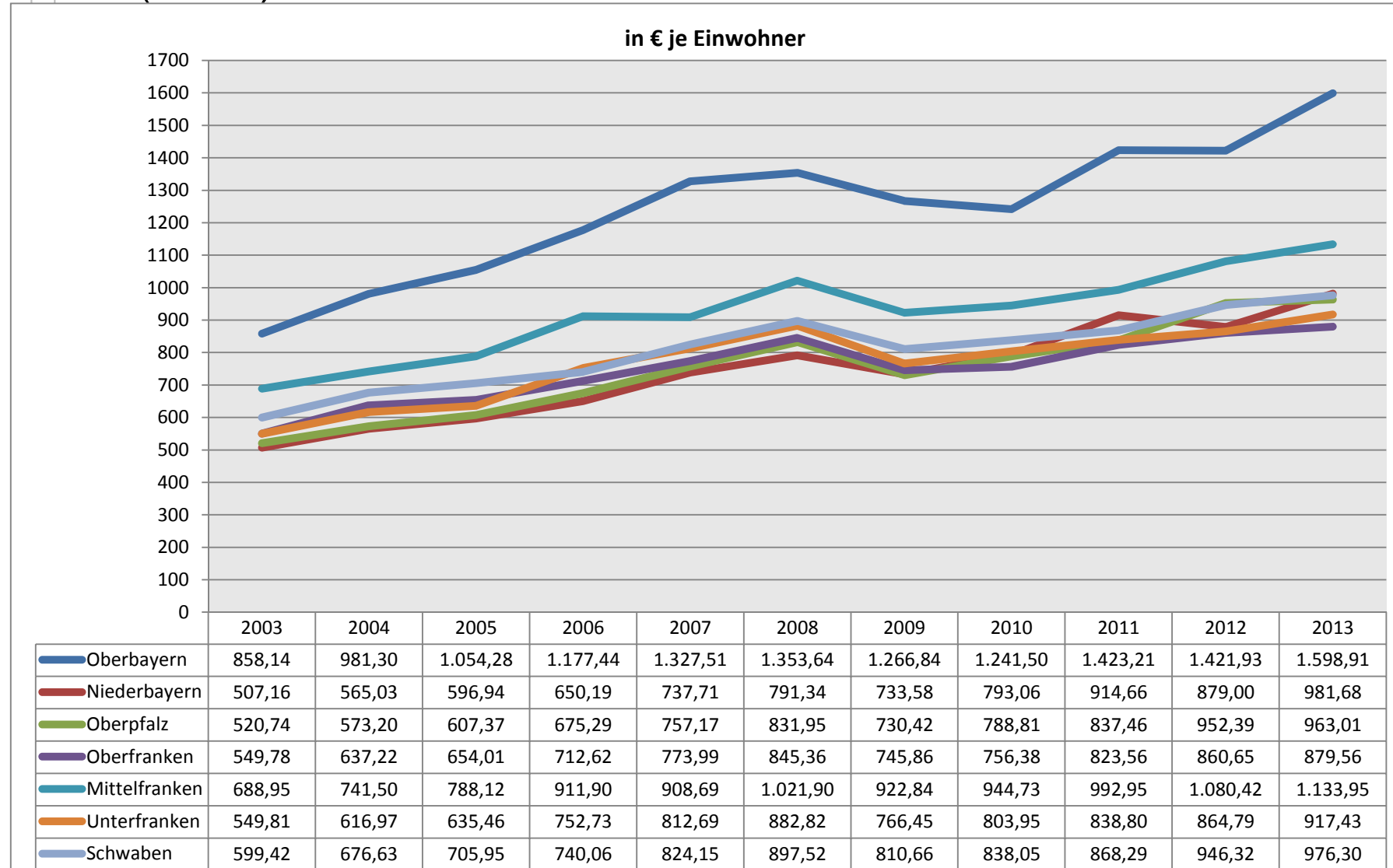
Steuereinnahmen (Netto) der Kommunen in Bayern 1998 bis 2013

in Mio. €



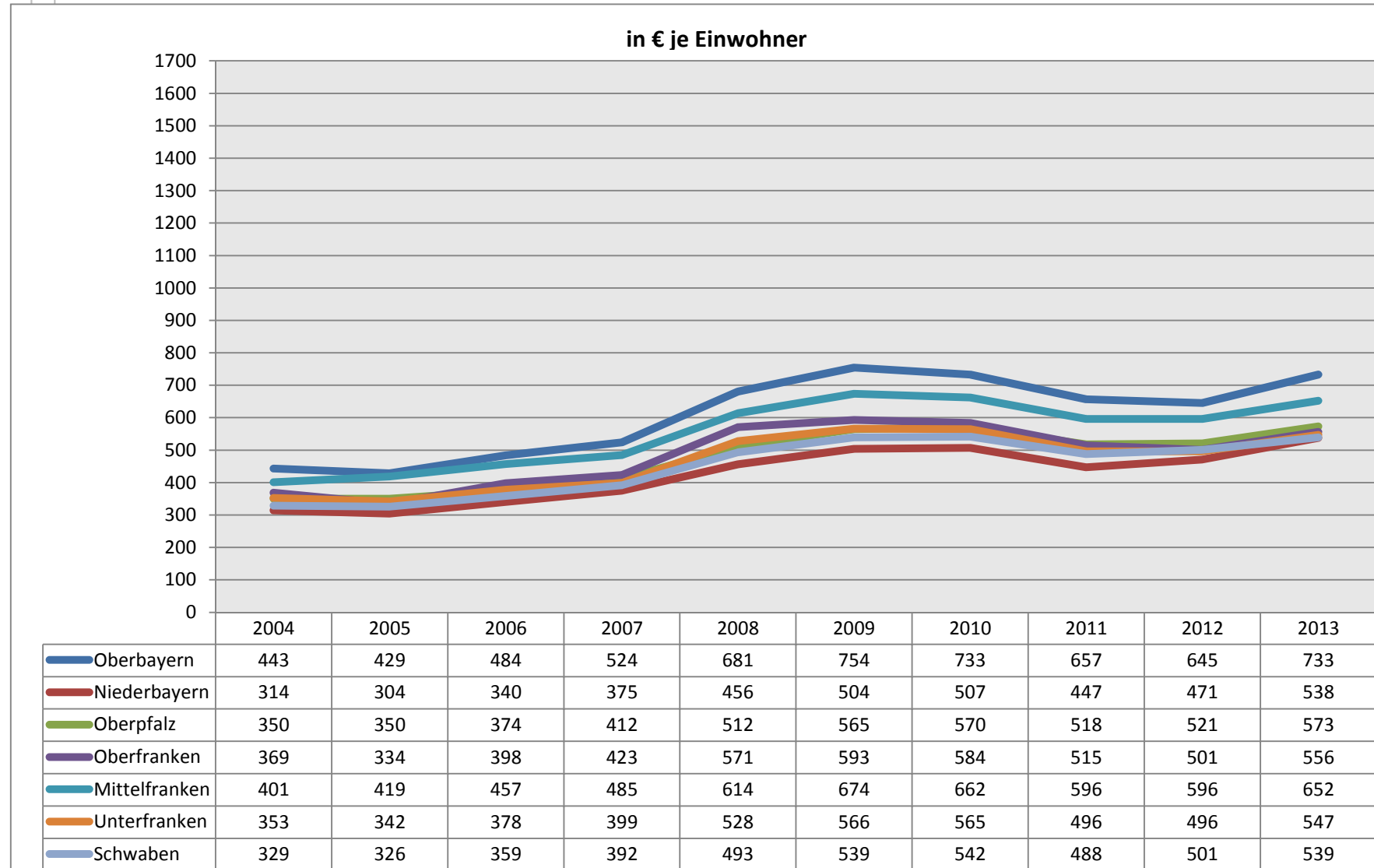


Regionale Entwicklung der Pro-Kopf-Steuerereinnahmen (Netto)



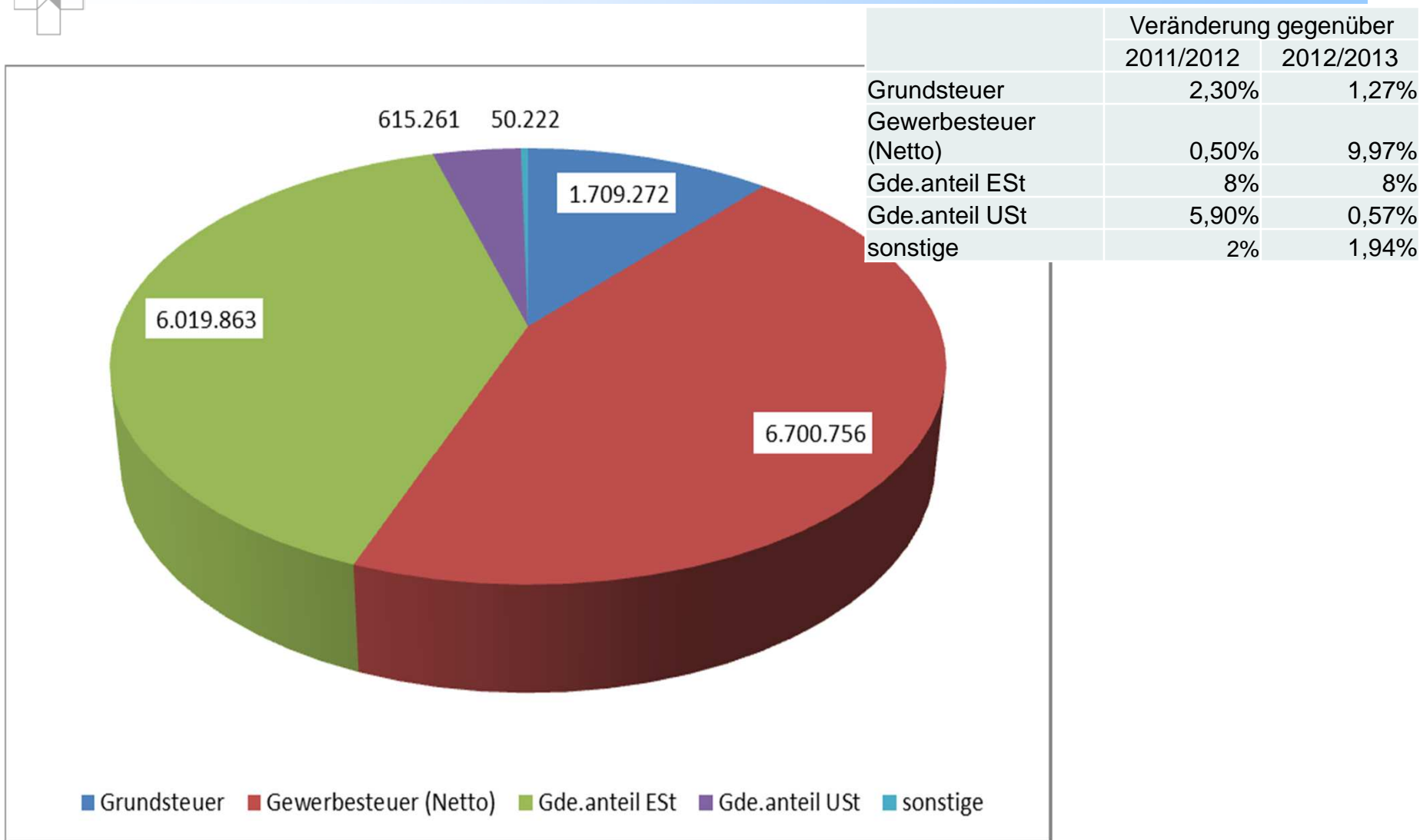


Regionale Entwicklung der Pro-Kopf-Finanzkraft





Steuereinnahmen 2013





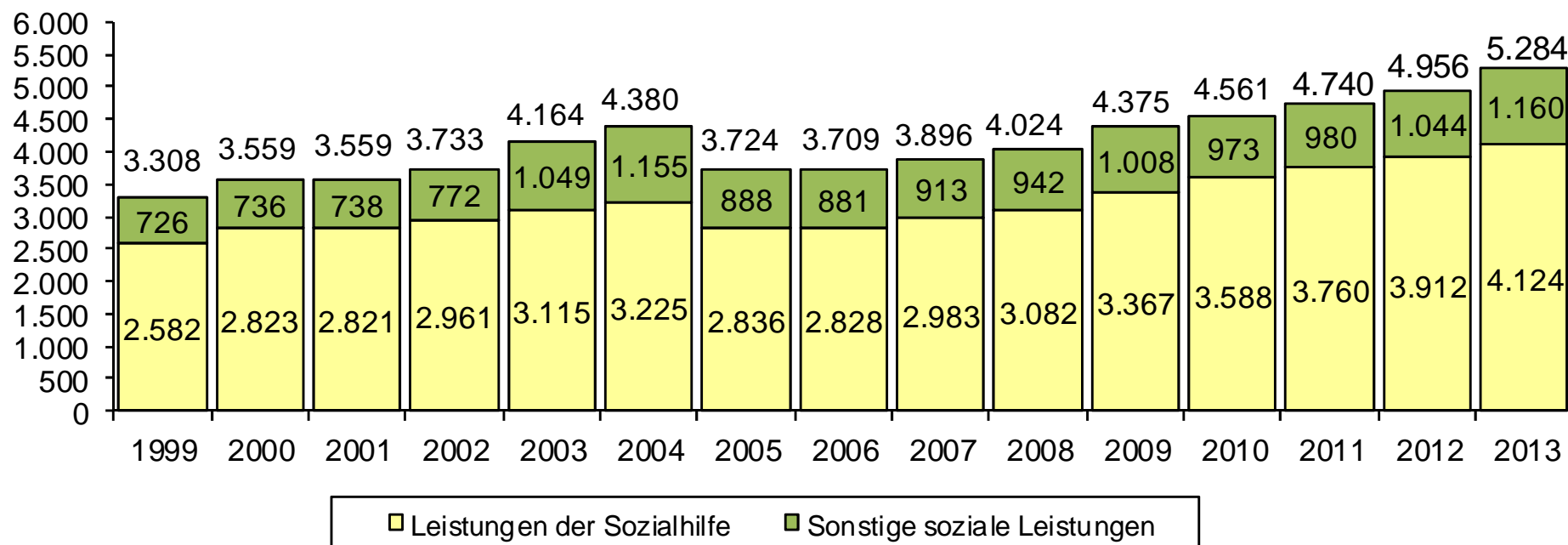
Entwicklung Steuerbeteiligungsbeträge

	2012	2013	Änderung
in Mio. Euro			
Beteiligung a. d. Einkommensteuer	5.599,53	6.081,90	+ 8,61 %
Einkommensteuerersatz	502,53	520,91	+ 3,66 %
Beteiligung a. d. Umsatzsteuer	607,43	614,32	+ 1,13 %
Gesamt	6.709,49	7.217,13	+ 7,57 %



Kommunale Finanzlage - Sozialausgaben

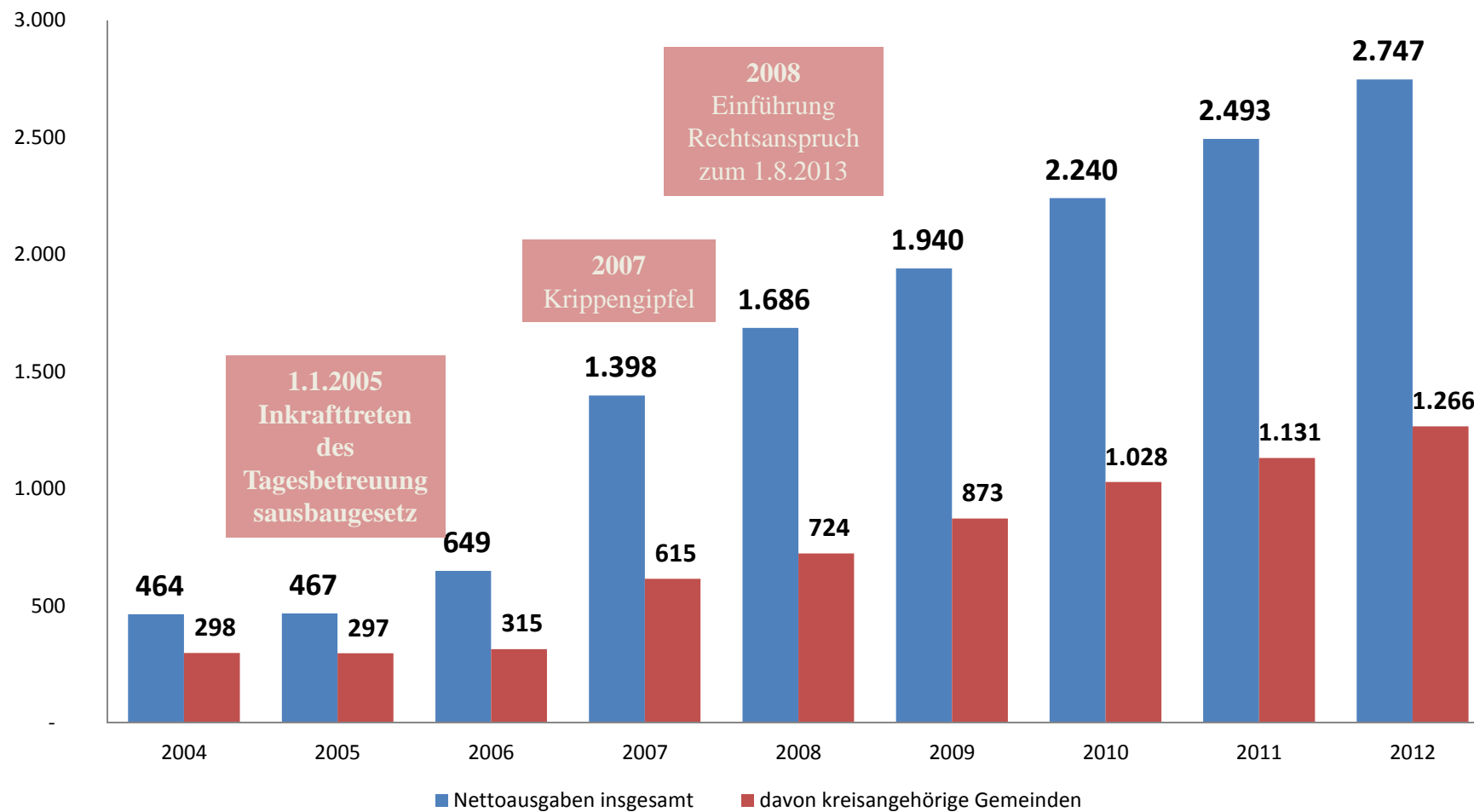
Sozialausgaben der bayerischen Kommunen (in Mio. €)





Nettoausgaben für Tageseinrichtungen für Kinder

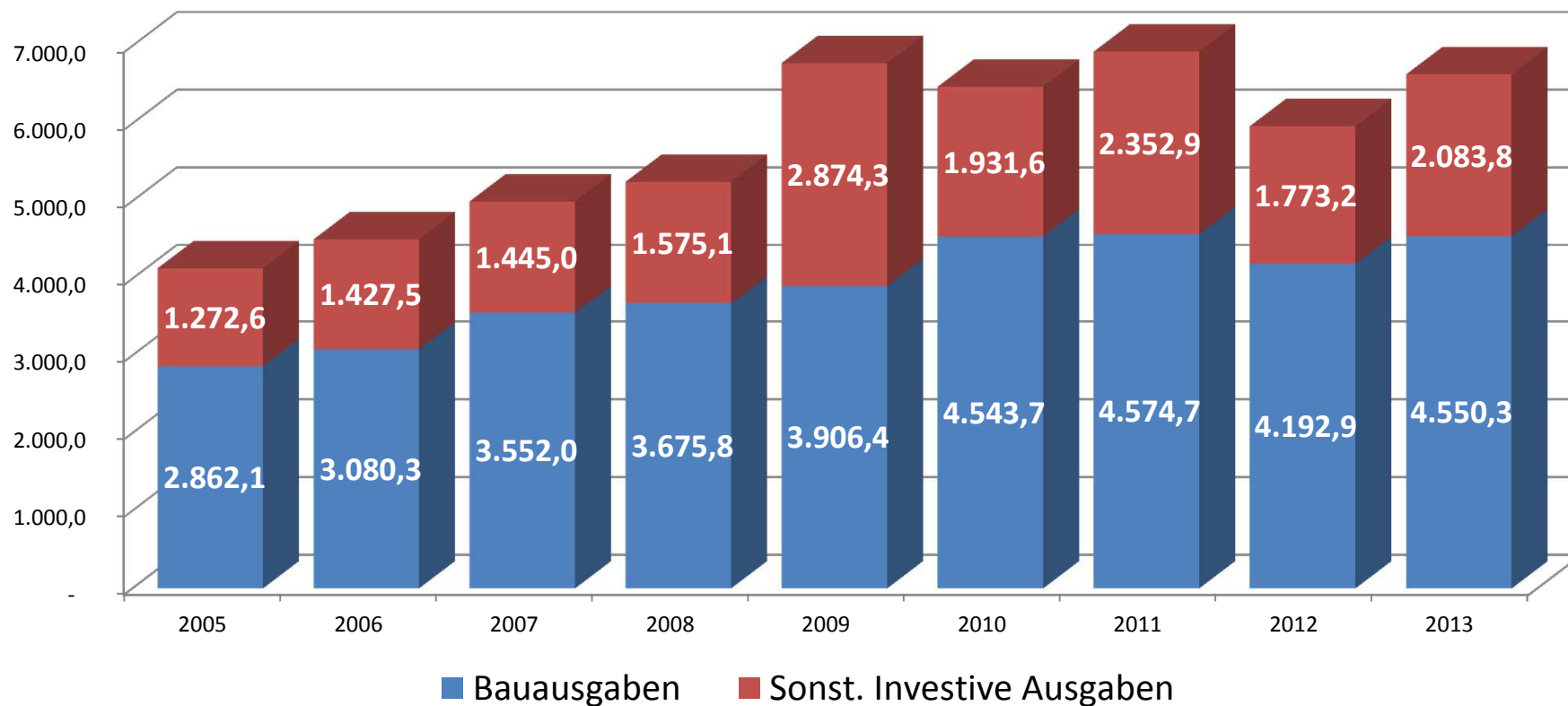
(in Mio. Euro)





Investitionen* der bayerischen Kommunen

(in Mio. Euro)

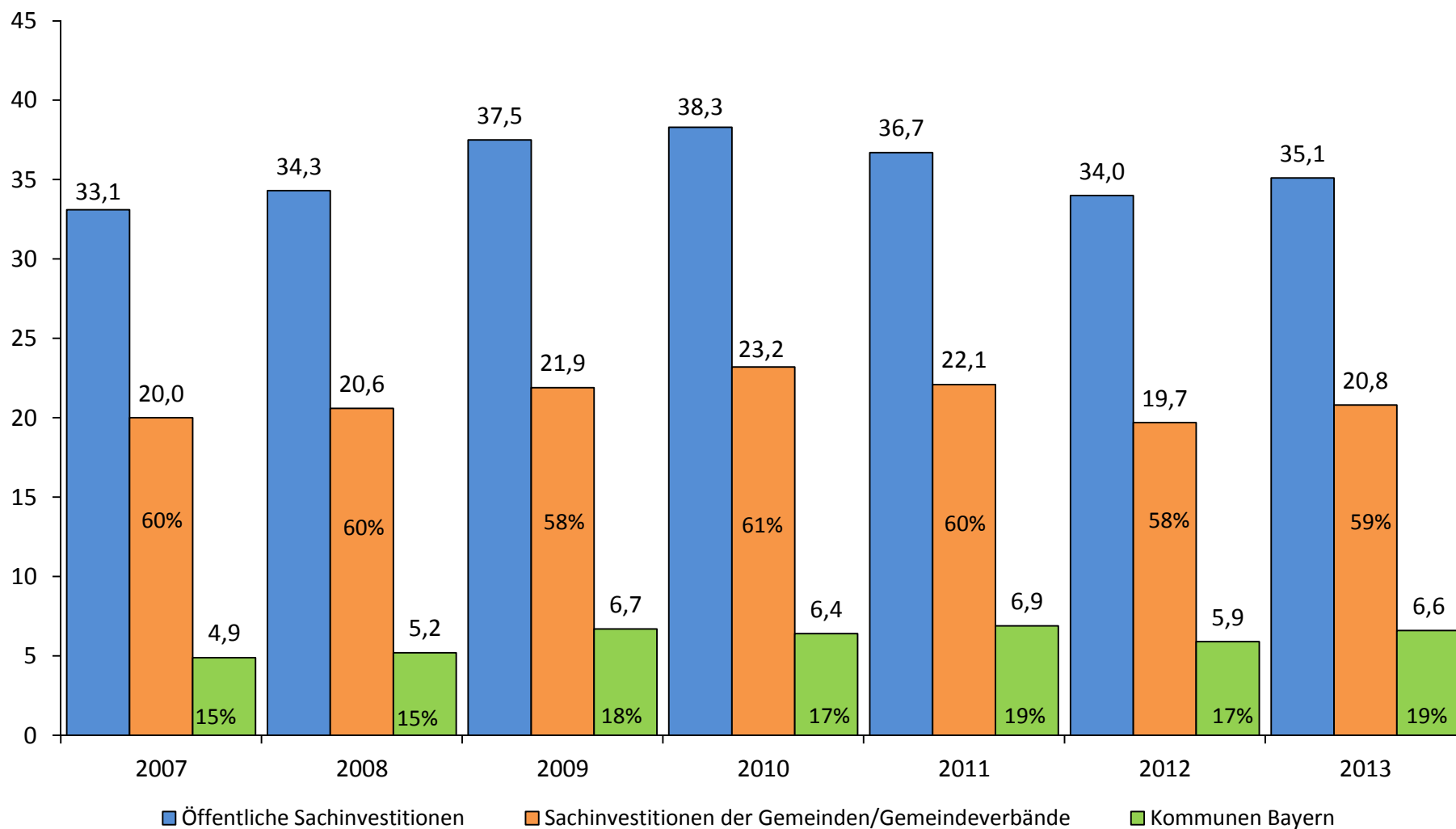


*Quelle: Kassenstatistik Gruppierungsnummern 930, 932, 935, 94



Öffentliche Sachinvestitionen

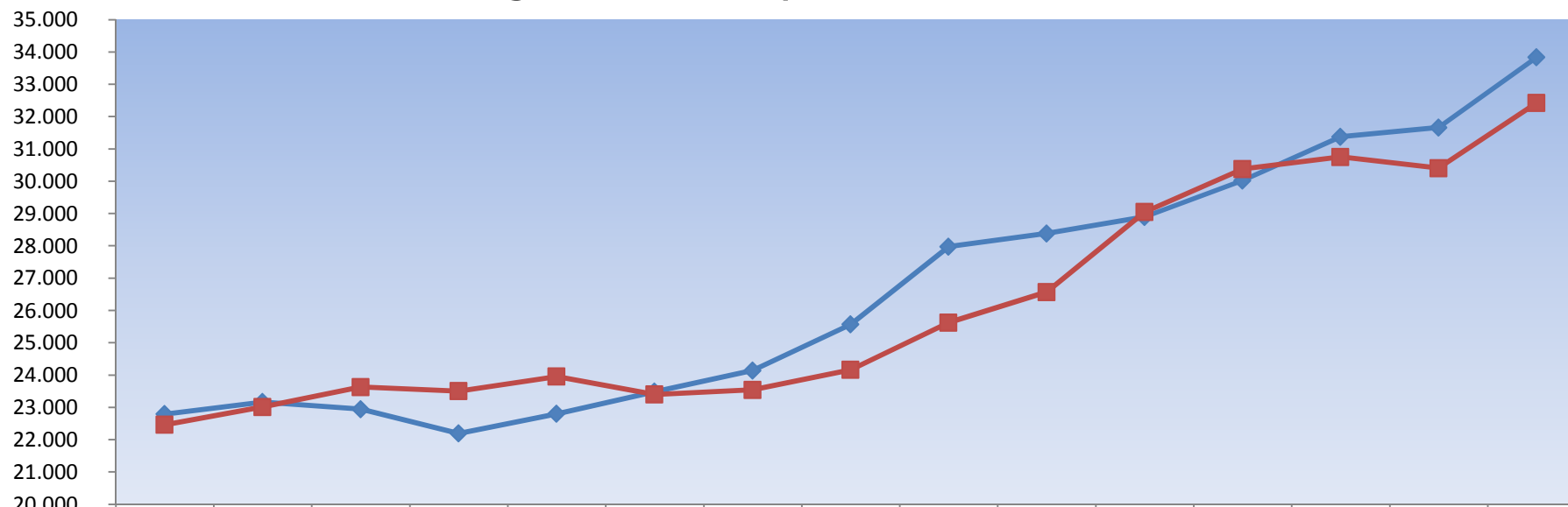
(in Mrd. €)





Kommunaler Finanzierungssaldo

Einnahmen und Ausgaben der bayerischen Kommunen in Mio. €



	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
◆ Einnahmen	22.793	23.168	22.946	22.193	22.802	23.489	24.143	25.570	27.977	28.383	28.895	30.025	31.377	31.662	33.837
■ Ausgaben	22.463	23.015	23.629	23.504	23.956	23.401	23.544	24.162	25.624	26.572	29.049	30.377	30.752	30.404	32.422
▲ Saldo	330	153	-683	-1.311	-1.154	88	599	1.408	2.353	1.811	-155	-352	625	1.258	1.415



Entwicklung Finanzlage 2014

Quelle: Kassenstatistik	1. Halbjahr	3. Quartal	1.-3. Quartal
Gesamteinnahmen:	15.882 (+ 4,3 %)		
Steuereinnahmen (Netto):	6.675 (+ 1,6 %)		
GewSt (Netto):	3.961 (- 2,8 %)		
1. Quartal: - 2,1 %			
2. Quartal: - 3,7 %			
3. Quartal:			
Gemeindeanteil ESt:	1.612 (+ 12,5 %)		
Gemeindeanteil USt:	159 (+ 2,1 %)		
Gesamtausgaben:	15.742 (+ 7,9 %)		
Personalausgaben:	4.093 (+ 4,7 %)		
Verwaltung u. Betrieb:	3.079 (+ 5,4 %)		
Sozialhilfe:	2.029 (+ 15,0 %)		
Bauinvestitionen:	1.898 (+ 14,5 %)		
Finanzierungssaldo (Vj):	+ 140 (+ 635)		
Finanzierungstätigkeit:	- 212		
Saldo Tilgung / Kreditaufn.			



Kommunale Verschuldung

Quelle: BayLfStDV	2002	2005	2010	2011	2012	2013
Schulden der Gde. und Gde.verbände *	14.149,2	15.788,4	14.445,8	14.121,6	13.657,2	13.311,2
davon: Kassenkredite	256,5	222,7	388,4	383,1	262,2	243,9** 19 €/Einw.
nicht enthalten: Eigenbetriebe u. Krankenhäuser mit kfm. Buchführung	4.107,2	4.032,3	4.181,8	4.087,2	4.228,3	4.218,6

* Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten, ohne Zweckverbände, Vgem, Eigenbetriebe, Krankenhäuser

** Bundesdurchschnitt Kassenkredite: 605 €/Einwohner (Saarland: 1.985 €, Rlp: 1.713 €, NRW: 1.442 €)



Entwicklung Steuereinnahmen in 2014

	2013 Q 1 - 3	2014 Q 1 - 3	Änderung
Beträge in Mio. €			
Beteiligung a. d. Einkommensteuer	4487,73	4.769,86	+ 6,28 %
Einkommensteuerersatz	389,49	400,19	+ 2,74 %
Beteiligung a. d. Umsatzsteuer	456,69	470,78	+ 3,08 %
GewSt (kreisfreie Städte)	3.130,6	3.140,9	+ 0,33 %



Entwicklung Bezirksumlagen

Bezirke	Beirksumlagesätze in v. H.					Veränderung gegenüber 2014	
	2010	2011	2012	2013	2014	geplante Umlagesatzveränderung	Umlagekraft 2015 Prognose
Oberbayern	21,0	23,7	24,8	22,0	21,5	vss. 19,5 %	9,13 %
Niederbayern	18,0	21,5	22,0	21,0	19,5		7,93 %
Oberpfalz	15,0	16,7	18,6	19,1	18,5		0,91 %
Oberfranken	16,0	19,9	21,7	20,7	19,4		2,21 %
Mittelfranken	20,4	25,2	26,0	25,0	24,0		3,14 %
Unterfranken	16,1	18,5	22,5	21,9	19,0		4,66 %
Schwaben	19,9	22,4	23,9	23,9	22,9		2,16 %
Durchschnitt	19,23	22,28	23,7	22,23	21,24		5,78 %

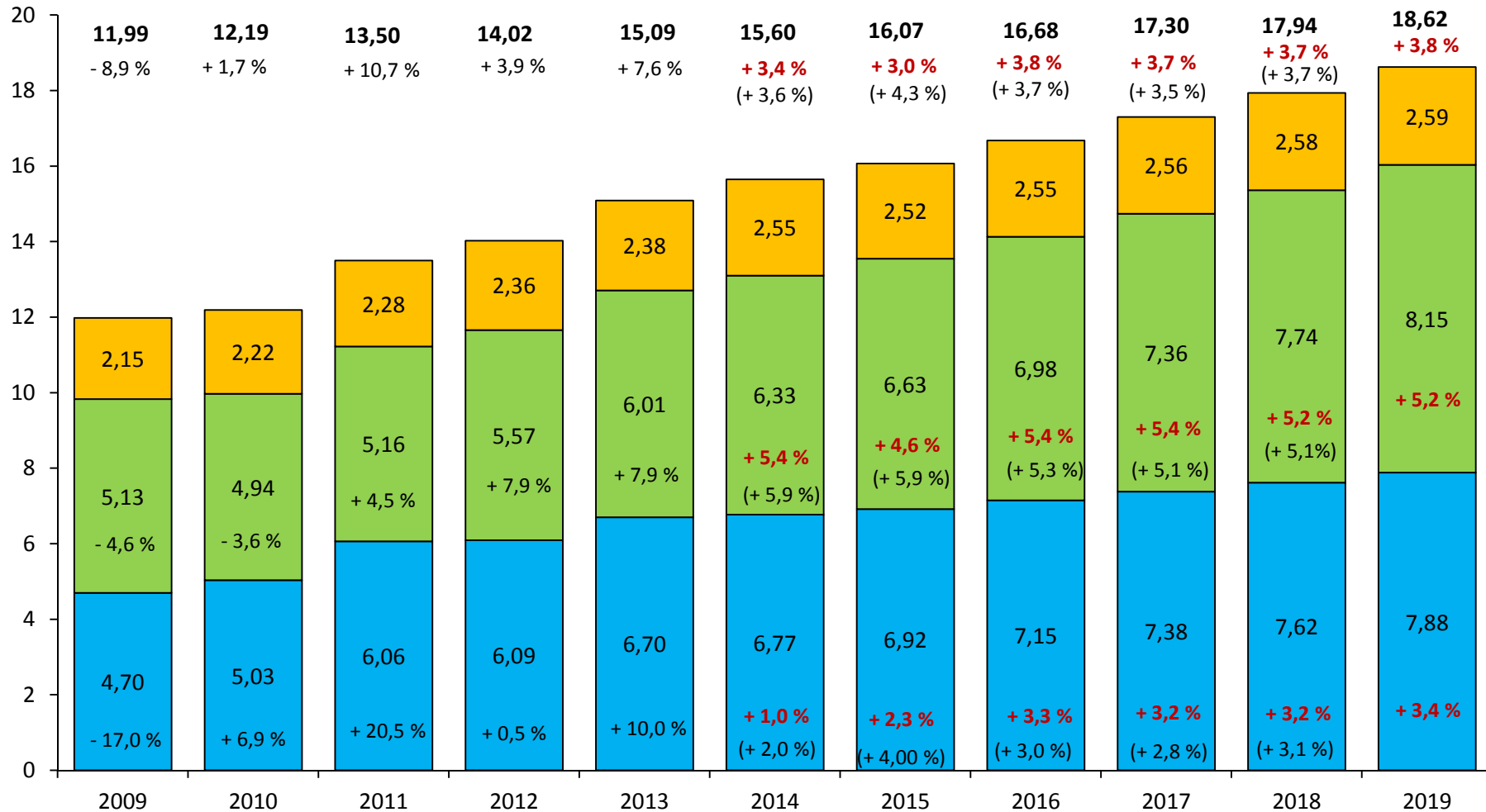


Steuerschätzung



Aktuelle Steuerschätzung vom November 2014

Kommunale Steuereinnahmen in Mrd. € in Bayern



*2008 bis 2013 laut Kassenstatistik v. LfStDV Bayern

■ Gewerbesteuer netto ■ Gemeindeanteil Einkommensteuer ■ übrige Steuern

Steuerschätzung November 2014
(Steuerschätzung Mai 2014)



Aktuelle Steuerschätzung vom November 2014

Prozentuale Veränderungen bei den Steuereinnahmen der Gemeinden - Gebiet A

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	+/- % gegenüber Vorjahr					
Grundsteuer A	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Grundsteuer B	4,6	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
Gewerbsteuer (brutto)	1,1	2,3	3,3	3,2	3,2	3,1
Gewerbsteuerumlage	1,5	2,3	3,3	3,3	3,2	3,1
Gewerbsteuer (netto)	1,0	2,3	3,3	3,2	3,2	3,4
Gemeindeanteil a. d. ESt ¹⁾	5,4	4,6	5,4	5,4	5,2	5,2
Gemeindeanteil a. d. USt ¹⁾	3,1	3,9	3,2	3,1	3,1	3,1
Übrige Gemeindesteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	3,4	3,0	3,8	3,7	3,7	3,8
1) Aus dem jeweiligen Aufkommen der einzelnen Jahre den Städten u. Gemeinden zustehende Anteile, unabhängig von den Abschlags- u. Abrechnungsverfahren in den einzelnen Ländern.						



Aktuelle Themen auf Bundesebene



Aktuelles auf Bundesebene

- 2019: Ein Jahr mit erheblicher Bedeutung !
 - // Solidarpaket II endet (Integration in die ESt, Altenschuldenfonds ?)
 - // Reformierung des Länderfinanzausgleichs
 - // Entflechtungsmittel (Nachfolgeregelung GVFG)
- Länder müssen Schuldenbremse einhalten
 - // ab 1.1.2020 keine Netto-Neuverschuldung mehr
 - // Konsolidierung zu Lasten der Kommunen ?
- Entlastung der Kommunen bei den Sozialausgaben
 - // 2015 bis 2017: Soforthilfe von einer Milliarde Euro (50 %: Erhöhung der Erstattung für die Kosten der Unterkunft / 50 %: Umsatzsteuer)
 - // Bundesteilhabegesetz mit einem Entlastungsvolumen von 5 Mrd. Euro p.a. soll 2018 in Kraft treten



Verteilung der Bundesmilliarde bezogen auf Bayern

Gemeinden und Landkreise	Anteil Umsatzsteuer	Anteil KdU	Anteil in TEUR
Oberbayern	33.093	13.974	47.877
Niederbayern	5.532	2.123	7.655
Oberpfalz	5.230	2.430	7.660
Oberfranken	5.805	2.695	8.500
Mittelfranken	11.676	6.864	18.540
Unterfranken	6.645	2.990	9.635
Schwaben	9.388	3.977	13.365
Bayern insgesamt	78.179	35.053	113.232

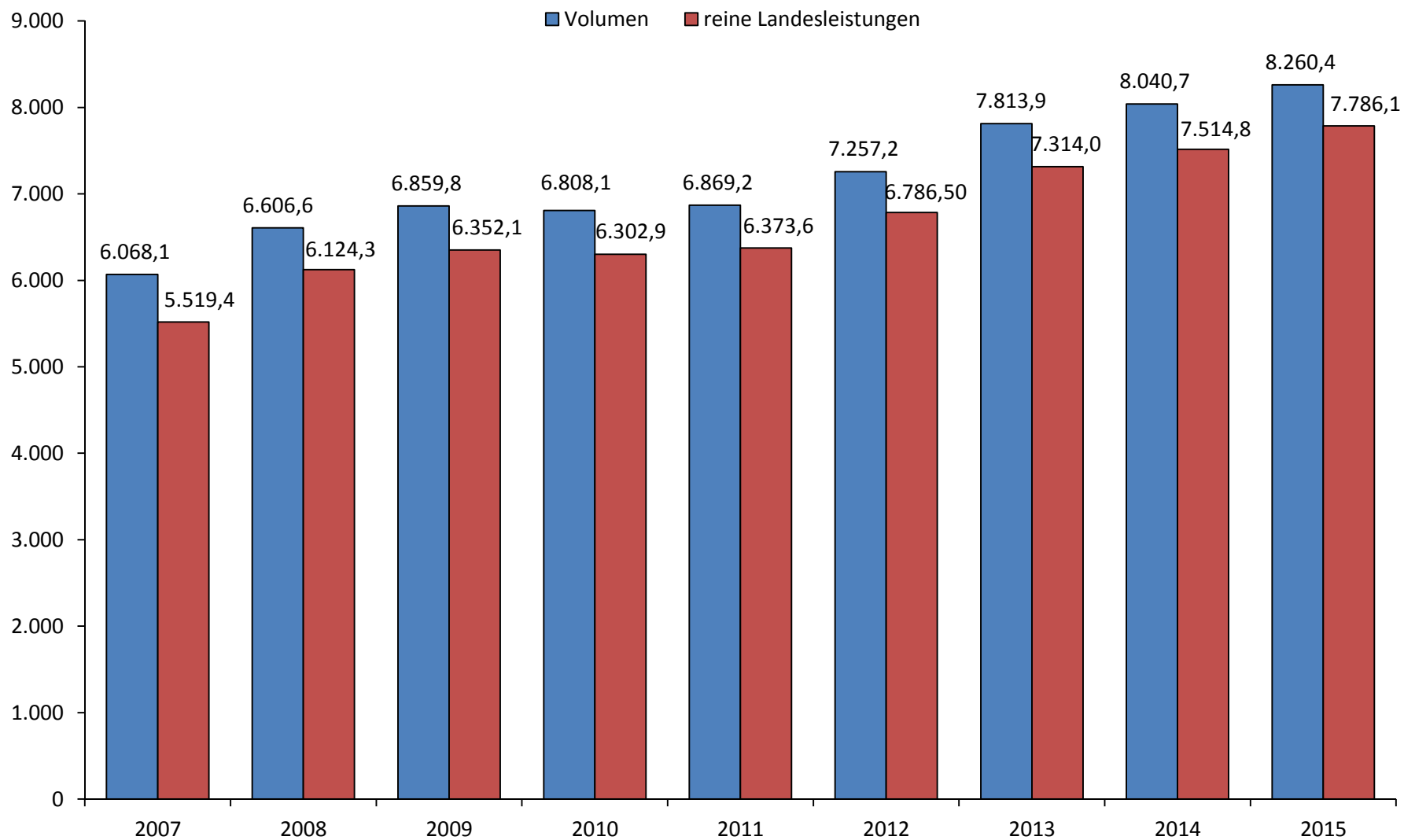
Prognose auf Basis der bisherigen Schlüsselzahl (2012-2014) und Ausgaben der KdU für 2013



Der Kommunale Finanzausgleich 2015



Finanzausgleichsvolumen in Mio. Euro





Der kommunale Finanzausgleich 2015 in Bayern

Allgemeiner Steuerverbund: 3.916,8 Mio. €

- Kommunalanteil: 12,75 % (unverändert)
- Steueraufwuchs um rd. 212,8 Mio. Euro (+ 5,7 %)
- Umschichtungsvolumen: 773,3 Mio. € (+ 7 %), insb.
 - ➔ Investitionen (Art. 10 FAG): 284,3 Mio. € (+ 32 Mio. €)
 - ➔ Investitionspauschale: 34,6 Mio. € (+ 11 Mio. €)
 - ➔ Stabilisierungshilfen: 78,4 Mio. € (+ 4 Mio. €)
 - Art. 15 FAG für Bezirke: 34,6 Mio. € (+ 4 Mio. €)
- **Schlüsselzuweisungen: 3.135,8 Mio. € (+ 5,4 %)**
 - Anteil Gemeinden (64 %): 2.006,9 Mio. €
 - Anteil Landkreise (36 %): 1.128,9 Mio. €



Der kommunale Finanzausgleich 2015 in Bayern

Kfz-Steuerersatzverbund: 813,0 Mio. €

- Anhebung beim Straßenbau und –unterhalt um 15 Mio. € (+ 5 %)

Grunderwerbsteuerverbund: 553,1 Mio. € (+ 3,7 %)

Einkommensteuerersatz: 547,1 Mio. € (+ 3,1 %)

**Finanzzuweisungen: 425,5 Mio. € (+ 0,4 %)
(Pro-Kopf-Beträge)**



Der kommunale Finanzausgleich 2015 in Bayern

Krankenhausfinanzierung: 500,0 Mio. €

- Umschichtung innerhalb des Zuweisungstopfes um 10 Mio. € zu Gunsten der Förderung von medizinischen Großgeräten

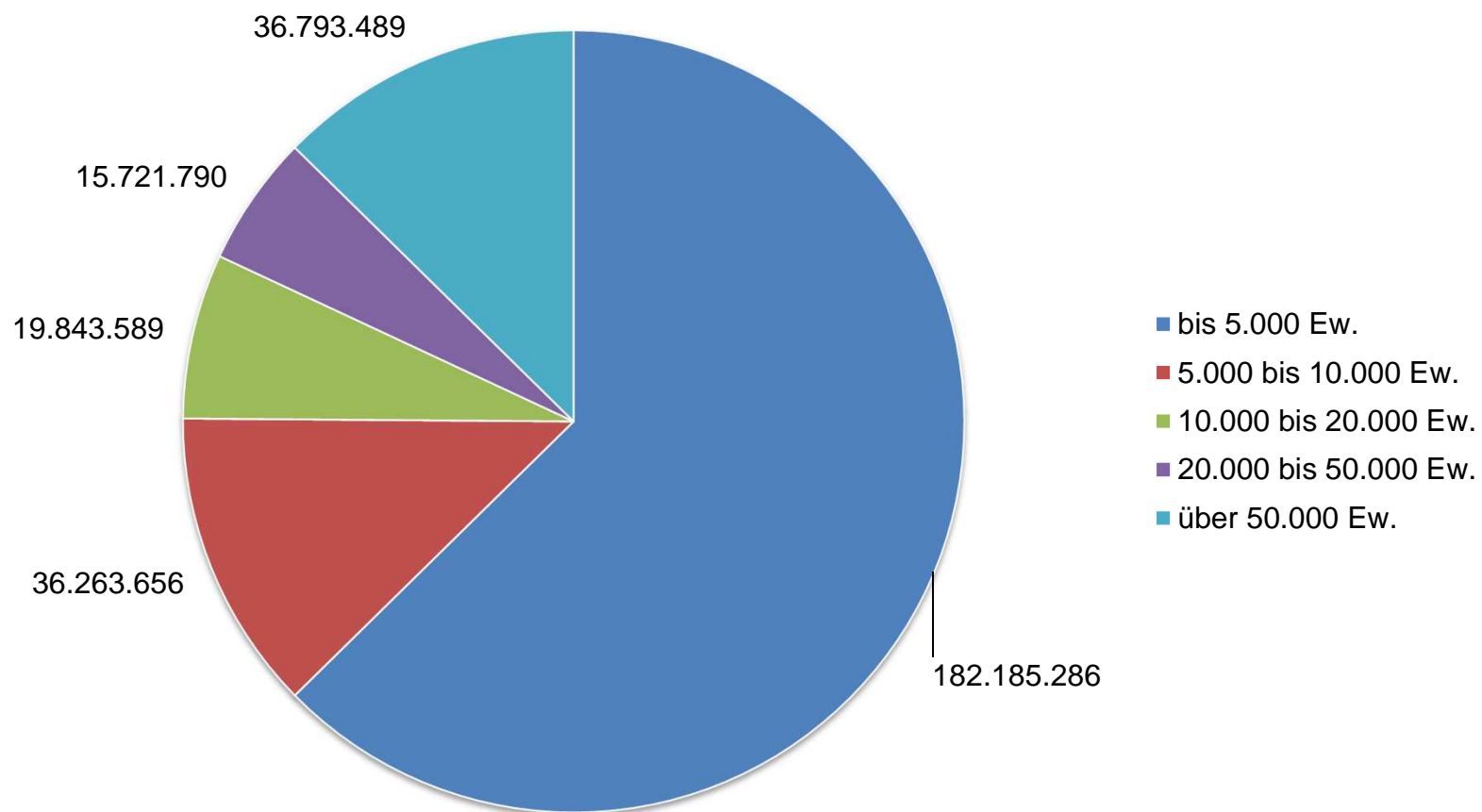
**Zuweisungen nach Art. 10 FAG: 429,8 Mio. € (+ 9,5 %)
(Schulen, Kindergärten)**

- Umschichtung aus allg. Steuerverbund von 32 Mio. € und zusätzliche Haushaltsmittel von 5,2 Mio. €
- Durchschnittsfördersatz 40 Prozent sowie Anhebung der Kostenrichtwerte einschließlich Baunebenkostenpauschale um 4 Prozentpunkte
- Absenkung der Bagatellgrenze (100.000 €) auf 25.000 € (Barrierefreiheit)

Investitionspauschalen: 376,0 Mio. € (+ 3,0 %)



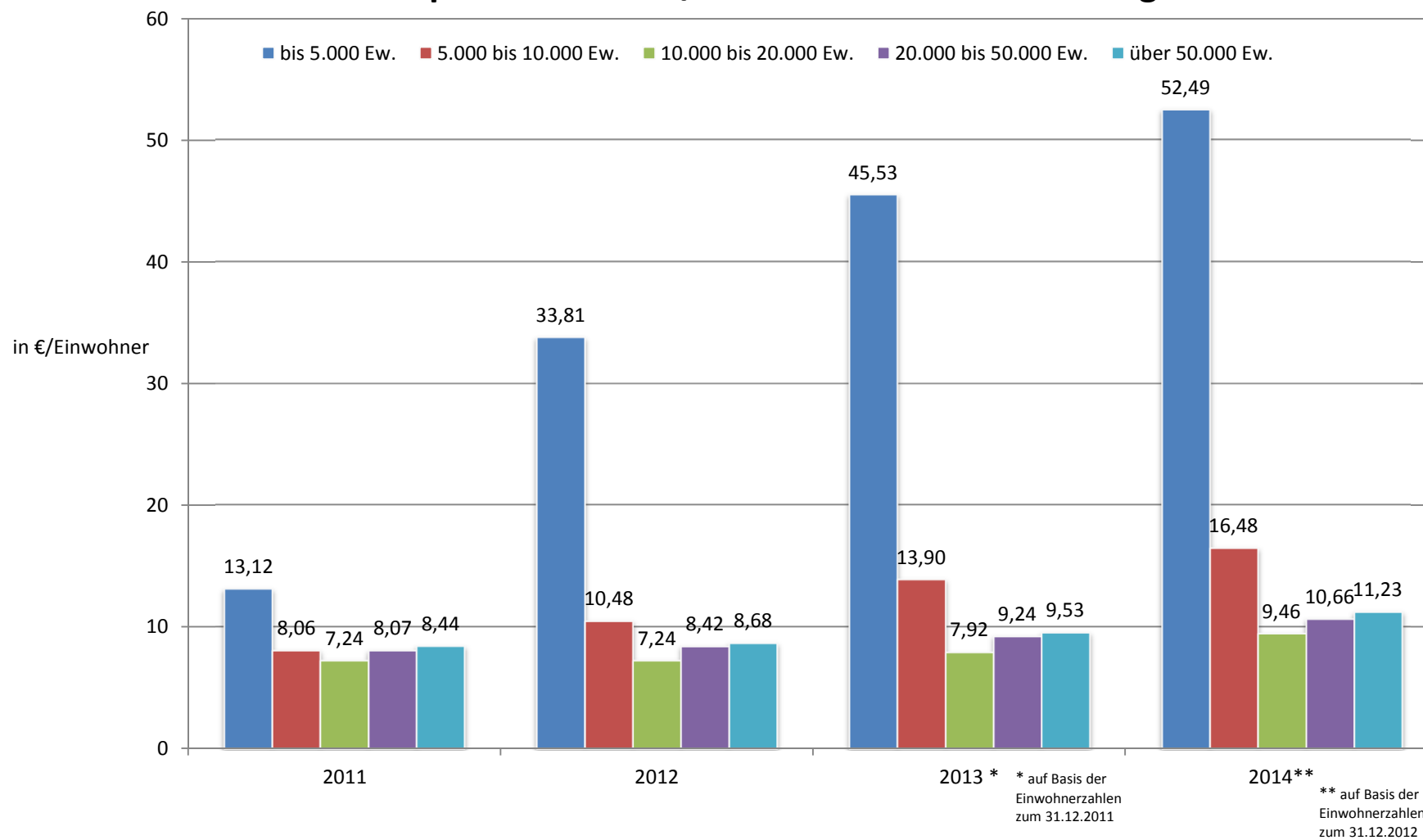
Verteilung Investitionspauschalen 2014





Entwicklung der Investitionspauschalen

Investitionspauschalen in €/Einwohner nach Gemeindegrößenklassen





Der kommunale Finanzausgleich 2015

Stabilisierungshilfen / Bedarfszuweisungen:

120,0 Mio. € (+ 20 %)

- Aufstockung um 20 Mio. € (16 Mio. € aus allg. HH-mitteln)
- Zuweisungskriterien unverändert (Konsolidierungswille !)
- Etwa 70 Prozent der Stabilisierungshilfen flossen 2014 nach Oberfranken und Oberpfalz
- Verteilerausschusssitzung am 21. Nov. 2014
- Investitionskomponente (ein Anteil der Stabilisierungshilfen dürfen für Investitionsmaßnahmen verwendet werden)
- Kommunen ohne Umschuldungsmöglichkeit können Stabilisierungshilfen für Investitionen verwenden

Zuweisungen an Bezirke:

648,5 Mio.€



1. Schritt: Bewertung status quo

- Einführung Demografiefaktor (2006): 5 Jahre
- Wegfall Solidarumlage
- Anhebung Demografiefaktor (2012): 10 Jahre (dauerhaft)
Zielsetzung: damit Kommunen gegensteuern können !
- Anhebung Eingangssatz auf 112 % (Gde. bis 5.000 Einw.)
- Kappung der Hauptansatzstaffel bei 150 % (Gde. ab 500.000 Einw.)
- Erhöhung der Mindestinvestitionspauschale
- finanzkraftabhängige FAG-Förderungen
- Stabilisierungshilfen



2. Schritt: Prüfung weiterer Anpassungen

Steuerkraftberechnung

- Nivellierungshebesätze
- Anreize zur Stärkung der eigenen Steuerkraft
- Einbeziehung eines bestimmten Anteils der Realsteuer-Ist-Einnahmen über den Nivellierungshebesatz
- Berücksichtigung eines Freibetrags
- Verwendung von Mehrjahresdurchschnitten (Glättung)



Vorschläge / Feststellungen Gutachter

Berechnung der Steuerkraft

- Potential für eine Anhebung der Nivellierungshebesätze
- Mögliche Teilanrechnung (10 oder 20 Prozent) über dem Nivellierungshebesatz liegender Einnahmen
- Beibehaltung einheitlicher Nivellierungshebesätze
- Einheitliche Berücksichtigung der Einkommensteuerbeteiligung
- Skepsis zu einem mehrjährigen Durchschnitt



Vorschläge / Feststellungen Gutachter

Ermittlung des Ausgabenbedarfs

- Beibehaltung der Einwohnergewichtung (Wegfall Nebenwohnsitze)
- Beibehaltung Demografiefaktor
- Strukturschwächeansatz wird kritisch gesehen (Verankerung auf der Steuerkraftseite → Teilanrechnung)
- Bedarfsindikatoren für Sozialausgabenbelastungen
- Bedarfsindikatoren für Zentralitätsfunktion (auch für kleine und mittelgroße zentrale Orte)
- Stärkung Sonderschlüsselzuweisungen



FAG-Gutachten – Weitere Vorgehensweise

- **Zielsetzung:** Systemgerechtigkeit zu erhöhen + Belange strukturschwacher Kommunen noch besser zu berücksichtigen
- Ansätze / Denkanstöße müssen anhand von Proberechnungen geprüft werden
- Präsentation eines gemeinsamen Reformvorschlags im Frühjahr 2015 (Umsetzung im FAG 2016)



FAG – Berücksichtigung von Nebenwohnsitzen

- Aktuelle Regelung (Art. 3 I FAG): Berücksichtigung der Nebenwohnsitze (Volkszählungsergebnisse von 1987) bei den Schlüsselzuweisungen
- Nebenwohnsitze finden nur in Bayern Anrechnung
- Keine Fortschreibung der Nebenwohnsitze beim Zensus 2011
- Fehlende amtliche Statistik für Nebenwohnsitze
- Aufgrund der veralteten Datengrundlage stößt die derzeitige Regelung auf erhebliche Bedenken
- **FAG 2015:** Sukzessives Abschmelzung um jeweils 20 Prozent



Gemeindesteuern / Steuerbeteiligungsbeträge



Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

- Neue **Schlüsselzahlen für den Zeitraum 2015 bis 2017** auf Basis der Einkommensteuerstatistik 2010 (aktuell: 2007)
- Rückgang beim zu versteuernden Einkommen in 2010 um 1,14 Prozent auf 184,6 Mrd. Euro (Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise)
- **Sockelbeträge** (35.000 Euro / 70.000 Euro) **bleiben unverändert** (Abschnittsquote bei den Steuerleistungen liegt in Bayern bei 41,3 %)
- Insgesamt moderate Auswirkungen:

steuerstarke Gemeinden:	+ 0,98 Euro/Ew. (+ 0,2 %)
durchschnittliche Gde.:	+ 0,27 Euro/Ew. (+ 0,1 %)
steuerschwache Gde.:	- 0,93 Euro/Ew. (- 0,2 %)

Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner (- 4,08 Euro/Ew.) und 20.000 bis 50.000 (- 4,15 Euro/Ew.) verzeichnen die stärksten Rückgänge.



Umsatzsteuer: Verteilungsschlüssel 2015-2017

2015 - 2017 25 %	2012 - 2014 50 %	§ 5 a GFRG	70% Anteil der einzelnen Gemeinde am <u>GewSt- Aufkommen</u> im jeweiligen Land (Summe 1990-1997)
			60% 30% Anteil an der <u>Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten</u> am Arbeitsort (Durchschnitt 1990- 1998)
			40% Anteil an der Summe der für jede einzelne Gemeinde ermittelten und mit dem durchschnittlichen örtlichen Hebesatz der Jahre 1995-1998 multiplizierten GewSt-Messbeträgen
2015 - 2017 75 %	2012 - 2014 50 %	§ 5 b GFRG	25% Anteil der einzelnen Gemeinde am <u>GewSt- Aufkommen</u> , das als Summe der Jahre 2001 bis 2006
			50% Anteil der einzelnen Gemeinde an der <u>Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten</u> am <u>Arbeitsort</u> ohne Beschäftigten von Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen
			25 % Anteil der einzelnen Gemeinde an der <u>Summe der sozialversicherungspflichtigen Entgelte</u> am Arbeitsort (2003 bis 2005)



Aktueller Sachstand zur Reform der Grundsteuer

- Beschluss der Finanzministerkonferenz (FMK) im Januar 2011: Verprobung von drei Reformvorschlägen durch eine länderoffene Arbeitsgruppe.
 - ➔ **Verkehrswertmodell** (Stadtstaaten Bremen und Berlin, Niedersachsen, Sachsen und SH)
 - ➔ **Flächen-Modell** (BW, Bayern und Hessen)
Bewertung der Grundstücks- und Gebäudeflächen nach nutzungsartabhängigen Messzahlen
 - ➔ **Kombinationsmodell** (Thüringen)
Heranziehung der Bodenrichtwerte und für Gebäude nutzungsspezifische Zahlen
- Verprobungsarbeiten abgeschlossen (alle drei Modelle umsetzbar)
ABER: kein politischer Konsens für eines der Modelle !



Aktueller Sachstand zur Reform der Grundsteuer

- Bildung einer neuen Facharbeitsgruppe

Ziel: Entwicklung von zwei Kompromissmodellen

Rahmenvorgaben:

- ➔ Hebesatzrecht der Kommunen bleibt
- ➔ Wertorientierte Ausgestaltung
- ➔ Bewertung auf Basis verfügbarer Datengrundlagen
- ➔ weiterhin bundeseinheitliche Ausgestaltung
- ➔ Länderöffnungsklauseln (Dämpfungsfaktoren für weit überdurchschnittliche Bodenrichtwerte, Organisation der Steuerverwaltung und Messzahlen)



Verzinsung von Steuernachzahlungen- u. Rückerstattungen

- Nach § 233 Abs. 1 AO ist der im Rahmen der GewSt-Festsetzung festgestellte Unterschiedsbetrag zu verzinsen
- 0,5 % pro Monat = **6 % p.a.** (§ 238 Abs. 1 AO)
- Diskussion: Verzinsung aufgrund des Zinsmarktniveaus noch vertretbar ?
- Nach Abwägung der Vor- und Nachteile überwiegen die positiven Effekte
- Verzinsungsregelung nicht verfassungswidrig, weil der gesetzliche Zinssatz sowohl zugunsten als auch zulasten des Steuerpflichtigen geht (BFH, Beschluss vom 29.5.2013, X B 233/12)
- Bundesregierung plant keine Änderung der Verzinsung nach § 238 AO (siehe Drucksache 18/2795)



Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand



BFH-Rechtsprechung

- BFH-Rechtsprechung zur Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand:
 - BFH vom 15.4.2010 (VR 10-09)**, Aufstellung von Automaten in Universitäten
 - BFH vom 1.12.2011 (VR 1-11)**, Überlassung von Pkw-Stellplätzen in Tiefgaragen auf hoheitlicher Grundlage
 - BFH vom 10.11.2011 (VR 41/10)**, entgeltliche Überlassung einer Sporthalle an private Nutzer sowie an Nachbargemeinden für den Schulunterricht
- **Kernprobleme:**
 - Richtlinienkonforme Auslegung der Unternehmereigenschaft einer jur. Person d. öffentlichen Rechts nach der EU-MwSt-Systemrichtlinie
 - Klarstellung, dass die **sog. Beistandsleistungen**, die zwischen Kommunen erbracht werden, steuerpflichtig sind (BFH vom 10.11.2011, s.o.).



BFH-Rechtsprechung

- Unternehmereigenschaft Kommune
 - öffentlich-rechtlicher Grundlage
Unternehmereigenschaft liegt vor, wenn die Behandlung als Nicht-Unternehmer zu größeren Wettbewerbsverzerrungen führen würde.
Nach der EuGH-Rechtsprechung sind größere Wettbewerbsverzerrungen nur dann zu verneinen, wenn die Behandlung öffentl. Einrichtungen als Nicht-Steuerpflichtige lediglich zu unbedeutenden Wettbewerbsverzerrungen führen würde. Für diese Beurteilung ist auf den **potentiellen** (nicht konkreten) Wettbewerbsmarkt abzustellen.
 - privatrechtlicher Grundlage
In diesem Fall liegt immer wirtschaftliche Tätigkeit vor.
- Konsequenz:
Bei richtlinienkonformer Auslegung des Unternehmerbegriffs werden mehr Leistungen der Städte und Gemeinden der Umsatzbesteuerung unterliegen.



Konsequenzen der BFH-Rechtsprechung

- **Reaktion der Finanzverwaltung**
 - // (noch) keine Veröffentlichung im Bundessteuerblatt
 - // Einrichtung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe
- **IMK hat mit Beschluss vom 30.5./1.6.2012**
 - // BFH-Rechtsprechung wird im Hinblick auf die bedeutsame interkommunale Zusammenarbeit mit Sorge zur Kenntnis genommen
 - // Apell an Finanzministerkonferenz (FMK) nach Lösungsansätzen zu suchen
- **Ergebnis der FMK**
 - // Herbst 2012: Ablehnung Vorschlag der Bund-Länder-Arbeitsgruppe und Gründung einer länderoffenen Arbeitsgruppe auf Staatssekretärebene
 - // April 2013: Erneute Ablehnung einer Veröffentlichung der BFH-Urteile + Verhandlungsauftrag mit den kommunalen Spitzenverbänden
 - // Ab April 2013: [Arbeitsgruppe von Bund, Ländern und Kommunen](#)
 - // Juli 2014: [Entwurf einer Neuregelung im Umsatzsteuergesetz liegt vor \(§ 2 b\)](#)



Entwurf Neuregelung § 2b Umsatzsteuergesetz

Bewertung:

- Einige Begriffe beinhalten Interpretationsspielraum (hohes Konfliktpotential zwischen Kommunen und Finanzverwaltung)
- Der Entwurf lässt einige praxisrelevante Kooperationsmodelle unberücksichtigt
- Der Vollzugsaufwand bei den Kommunen wird zunehmen
- Unsicherheit besteht weiterhin bei der steuerlichen Behandlung von
 - vermögensverwaltenden Tätigkeiten
 - Zuschüssen
 - Betrauungsakten



Reform der Mehrwertsteuer im öffentlichen Sektor

Folgende **Reformoptionen** waren Gegenstand einer öffentlichen EU-Konsultation:

- Vollbesteuerung der öffentlichen Hand
z.B. alle entgeltlichen und ggf. entgelt-unabhängigen Leistungen der Kommune
- EU-weites Erstattungssystem innerhalb des MwSt-Systems
Vorsteuerabzug für alle öffentlichen Einrichtungen und sonstigen Erbringer von dem Gemeinwohl dienenden Leistungen
- Streichung von Art. 13 MwSt-System-Richtlinie und ggf. Ausdehnung der Steuerbefreiungen nach Art. 132 - 134
- Gezielte Herausnahme von Sektoren (z.B. Abfallwirtschaft, Postdienstleistungen)



Ausblick

- Auswertung und Veröffentlichung der Konsultationsbeiträge steht an
- Fortsetzung der „detaillierten Folgenabschätzung“
- Möglicherweise Gesetzesvorschlag im Jahr 2015



Aktuelles aus Europa



Neue Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO)

- Neue GruppenfreistellungsVO zum 1. Juli 2014 in Kraft getreten
- **Mitaufnahme** folgender **neuer Gruppen**:
 - ➔ Bewältigung der Folgen von Naturkatastrophen
 - ➔ Sozialbeihilfen für die Beförderung von Einwohnern entlegener Gebiete
 - ➔ Breitbandinfrastruktur
 - ➔ Innovationsbeihilfen
 - ➔ Kultur und die Erhaltung des kulturellen Erbes
 - ➔ Sportinfrastrukturen und multifunktionale Freizeitinfrastrukturen
- Beihilfen, die unter die AGVO entfallen sind von der Anmeldepflicht nach Art. 108 Abs. 3 AEUV freigestellt.



Neue Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO)

- Zu beachten sind die Anforderungen nach Art. 3 ff. AGVO
 - ➔ Anmeldeschwellen
 - ➔ transparente Beihilfen
 - ➔ Beihilfen mit Anreizeffekt (Antragstellung, Beschreibung + Kosten des Vorhabens, Art der Beihilfe)
 - ➔ Veröffentlichung durch Mitgliedssaat (spätestens 2 Jahre nach Inkrafttreten, 30.6.2016), Verfahren noch offen !
 - ➔ **Berichterstattung an die Kommission nach Art. 11 AGVO (Mitteilung über das Bayerische Wirtschaftsministerium)!**



Harmonisierung der Rechnungsführung für den öffentlichen Sektor (EPSAS)

- Finanz- und Staatsschuldenkrise haben Diskussion über die haushaltspolitischen Systeme der Mitgliedsstaaten beschleunigt
- EU-Kommission wurde per Richtlinie 2011/85/EU des Rates vom 8.11.2011 beauftragt, eine Bewertung vorzunehmen, ob die internationalen Rechnungsführungsgrundsätze für den öffentlichen Sektor (International Public Sector Accounting Standards = **IPSAS**) für die Mitgliedsstaaten geeignet sind
- **2/2012**: Öffentliche Konsultation
- **3/2013**: Berichterstattung an den Rat / Europäisches Parlament
Ergebnis: grundsätzlich ja, aber Anpassungsbedarf notwendig !
➔ **EPSAS** (European Public Sector Accounting Standards)



Harmonisierung der Rechnungsführung für den öffentlichen Sektor

Ende 2013 / Beginn 2014	Konsultation zur Umsetzung europäischer Rechnungsführungsnormen für den öffentlichen Sektor (EPSAS): <ul style="list-style-type: none">- Kommunale Spitzenverbände äußern sich überwiegend ablehnend- Eingriff in die Haushaltsautonomie / Budgetrecht- Hohe Befolgungskosten- Kosten-Nutzen-Abwägung- Anlehnung an IPSAS ungeeignet
2. Halbjahr 2014	Veröffentlichung einer Mitteilung der EU-Kommission, die auf den Ergebnissen des Fahrplans beruht und mit der eine weitere Konsultation der Öffentlichkeit verbunden sein wird.
2015	Veröffentlichung eines Vorschlags für eine Rahmenverordnung zu EPSAS durch die EU-Kommission
2016 - 2021	Ab 2016: Beginn Implementierungsphase Abschluss der Konsolidierungsphase bis Ende 2021



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt: johann.kronauer@bay-staedtetag.de

Tel. 089-290087-14